

Umtswegen, und wenn eine Berufung eingelegt wurde, auch mit dieser dem Obergerichte vorzulegen.

Inwieferne bei minderen Straffällen eine außerordentliche Milde rung der vom Gesetze verhängten Kerkerstrafe verfügt werden darf, wird in den §§ 54 und 55 des im Fürstenthum recipirten österr. Strafgesetzes vom Jahre 1852 bestimmt.

III. Von der Berufung.

§ 13.

Gegen jedes von dem Criminalgerichte geschöpfte Urtheil ist die Berufung mit aufschiebender Wirkung an das Obergericht, und von dessen Entscheidungen nach Umständen auch an den obersten Gerichtshof des Landes zulässig. Zu diesem Zwecke ist sowohl dem Verurtheilten als auch dem Beschädigten über Verlangen längstens innerhalb 3 Tagen nach der Urtheilsverkündigung eine Ausfertigung des Urtheiles und der Beweggründe hinauszugeben.

§ 14.

Ein Berufungsrecht steht zu:

- a) dem Verurtheilten
- b) Seinem Ehegatten, den Verwandten in auf und absteigender Linie und dessen Vormund, und zwar gemeinschaftlich mit ihm selbst oder für sich allein, auch wider seinen Willen und nach dessen Tode, endlich
- c) dem Beschädigten oder überhaupt demjenigen, der sich in seinen privatrechtlichen Ansprüchen verletzt glaubt, oder dessen Erben.

§ 15.

Die Berufung kann gegen die Gesetzmäßigkeit und Vollständigkeit des Verfahrens und gegen den Inhalt des Urtheiles gerichtet sein, und zwar in letzterer Hinsicht rücksichtlich des Ausspruches über die Schuld, über die Strafe, über die privatrechtlichen Ansprüche und die Kosten des Strafverfahrens.

§ 16.

Gegen diejenigen Entscheidungen des Obergerichtes, wodurch